

## **„Es gibt Proben, da rätseln alle“**

**Fürstensaal Classix Geiger Kai Vogler erklärt, wie er und seine 20 Musikerkollegen Hürden überwinden - Britische Musik**

**VON KLAUS-PETER MAYR**

Kempton/Dresden Fast 600 Kilometer liegen zwischen Dresden und Kempten. Eine ganz schöne Strecke. Kai Vogler fährt sie dennoch gerne - „für diese wunderbare Sache“, wie er sagt. Der 1. Konzertmeister der Sächsischen Staatskapelle Dresden meint damit das Festival „Fürstensaal Classix“ in Kempten. Zum vierten Mal macht der Geiger bei dieser Konzertreihe, organisiert von Dr. Franz Tröger, mit. Von heute an wird er zusammen mit 20 weiteren internationalen Kammermusikern fünf Konzertprogramme erarbeiten, die von Mittwoch, 21. September, bis Sonntag, 25. September, der Öffentlichkeit vorgestellt werden - nicht wie bisher im Fürstensaal, der gerade renoviert wird, sondern im Kemptener Stadttheater.

Tröger und der künstlerische Leiter des Festivals, der Pianist Oliver Triendl, haben sich diesmal Kammermusik aus England vorgenommen. „Classix very british“ haben sie sinnigerweise ihr Programm getauft. Dabei werden sie Werke von Purcell, Britten oder Holst, aber auch von unbekanntem Komponisten präsentieren. „Ich kenne auch einige Namen überhaupt nicht“, gesteht Kai Vogler. Aber genau deshalb sei Fürstensaal Classix ja so interessant für neugierige Musiker wie ihn. „Ich kann hier eine Woche lang ganz andere Dinge machen“, sagt er. „Ich entdecke viel Neues“. Außerdem könne er mal ein „bisschen ausbrechen“ aus dem ganz normalen Konzertbetrieb. In nur wenigen Tagen müssen Vogler und seine Musikerkollegen Stücke durchdringen, die sie kaum kennen.

Schon seit längerem hat er die Werke zu Hause liegen, um sich vertraut mit ihnen zu machen. In Kempten werden die Duos, Trios, Quartette und Ensemblestücke dann (in teilweise öffentlichen Proben) aufführungsreif gemacht. Ein bisweilen hartes Stück Arbeit, wie Vogler verrät. „Es gibt Proben, da rätseln alle, wie man eine Hürde überwindet. Aber sie werden immer überwunden“. Schließlich seien ausschließlich Könnern ihres Faches da. „Deshalb funktioniert das“.

### **„Schatztruhe hat sich aufgetan“**

Festival-Chef Tröger (75) glaubt, mit „Classix very british“ wieder ein gutes Motto gefunden zu haben. „Als wir uns näher damit beschäftigten, hat sich plötzlich eine Schatztruhe aufgetan“, schwärmt er. „Unglaublich tolle Musik“.

Als „Composer in Residence“ wird der 1943 geborene David Matthews in Kempten sein. Gleich drei seiner Werke sind in deutscher Erstaufführung zu hören, ein Stück wird sogar uraufgeführt. Zum zweiten Mal ist ein Gesangssolist zu Gast: diesmal der Tenor Markus Schäfer.

*Allgäuer Zeitung, Allgäu-Kultur, Samstag, 17.09.2011*